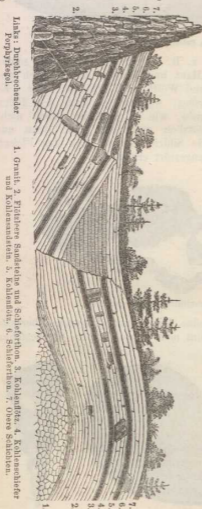


Blättchen. Die Urgebirge haben die meisten Erze: Gold, Silber, Blei, Zinn, Kupfer und Eisen in sich. Man findet diese meistens in Gängen, welche man mit ehemaligen Spalten in den Gängen vergleichen kann, die sich von oben herein durch die hineingeschossenen Erdmassen ausgefüllt haben.



Links: Durchbrechender  
Porphyrykegel.

1. Granit. 2. Feinsandstein und Schieferthon. 3. Kohlenflöz. 4. Kohlenflöz  
und Kohlenandstein. 5. Kohlenflöz. 6. Schieferthon. 7. Obere Schichten.

Nebenstehende Profilzeichnung eines von Porphyr durchbrochenen und durch Granit gehobenen Steinkohlenlagers veranschaulicht die abwechselnd über einander gelagerten Schichten von Sandstein, Schieferthon und Steinkohle, unter denen die letztere selbst immer nur in der geringsten Ausdehnung und Mächtigkeit vorhanden ist. Die untersten Schichten sind links durch den Porphyrykegel durchbrochen, rechts durch Granit von unten gehoben, und dadurch nebst den über ihnen lagernden Schichten aus ihrer ursprünglich horizontalen Lage gebracht und zum Teil gewaltsam in ihrem Zusammenhange unterbrochen worden, was mannigfache Verwerfungen und Verrückungen zur Folge gehabt hat. Die ungefähr in der Mitte der unterbrochenen Schichten befindliche dunklere dreieckige Fläche veranschaulicht die Ablagerung des roten Sandsteins, während die dunkleren Figuren innerhalb der einzelnen Schichten fossile Überreste von Sigillarien, Stigmarien, Kalamiten und anderen Gewächsen aus der Steinkohlenperiode bezeichnen. Die Ziffern zur Seite links entsprechen den auf Seite rechts auf dieselbe Weise numerierten Benennungen der Schichten. Die Ziffer 1 fehlt natürlich, weil links der Granit sich nicht so hoch emporgehoben hat.

Die Gebirge, welche hauptsächlich aus Sandstein, Thonschiefer und Kalkstein bestehen und wie die Urgebirge häufig von Granit und Porphyr durchbrochen sind, nennt man Übergangs- und Kohlengebirge, weil sie große Steinkohlenlager enthalten.